

Das Mitleiden zeigt sich nicht nur bei den gegenwärtigen Uebeln eines andern, sondern auch bei den vergangenen, und zukünftigen. Es gibt eine mitleidige Furcht, eine mitleidige Angst, ein mitleidiges Schrecken, einen mitleidigen Zorn ic. Eine Mutter die ihr Kind liebt, ist nicht nur aus Mitleiden traurig, wenn das Kind wirklich krank ist; sondern sie fürchtet sich auch vor dem Uebel, das dem Kinde bevorsteht, wie vor ihrem eignen; sie erschrickt über einen plötzlichen Unfall, den das Kind betrifft, so sehr, als ob er sie selbst beträfe; wenn das Kind sich verirrt hätte, würde sie eben so viel Angst empfinden, und wenn jemand das Kind beleidiget, gerät sie eben so in Zorn, als wenn die Beleidigung ihr selbst widerfahren wäre. Wer ein Menschenfreund ist, bedauert zwar alle unglückliche Menschen; aber das leidenschaftliche Mitleid fület mann nur für diejenigen, mit denen mann näher verbunden, und welchen mann mit vorzüglicher Liebe zugethan ist.

## 120.

Freude über das Unglück eines andern, heißt Schadenfreude; Traurigkeit über das Glück eines andern, heißt Neid; zwei gottlose, unmenschliche Leidenschaften; von denen zu wünschen wäre, daß sie nie in eines Menschen Herz kommen möchten. Dagegen ist es so schön, sich, nach der Ermahnung des Apostel Paulus, zu freuen mit den Fröhlichen, und zu weinen mit den Weinenden!

## 121.

Die Freude über eine gute Handlung, die man vollbracht hat, und deren Folgen ist Zufriedenheit mit sich selbst; die Traurigkeit über eine üble Handlung, die mann verübt hat, und deren Folgen heißt Reue.

Die Reue ist entweder mit Hoffnung verbunden, wenn mann den begangnen Fehler wieder gut machen zu können glaubet, oder mit Verzweiflung, wenn mann dieses für unmöglich hält.